

A close-up photograph of a butterfly wing, showing a dense pattern of small, colorful scales in shades of blue, green, yellow, and orange. The wing is partially covered by a semi-transparent white banner.

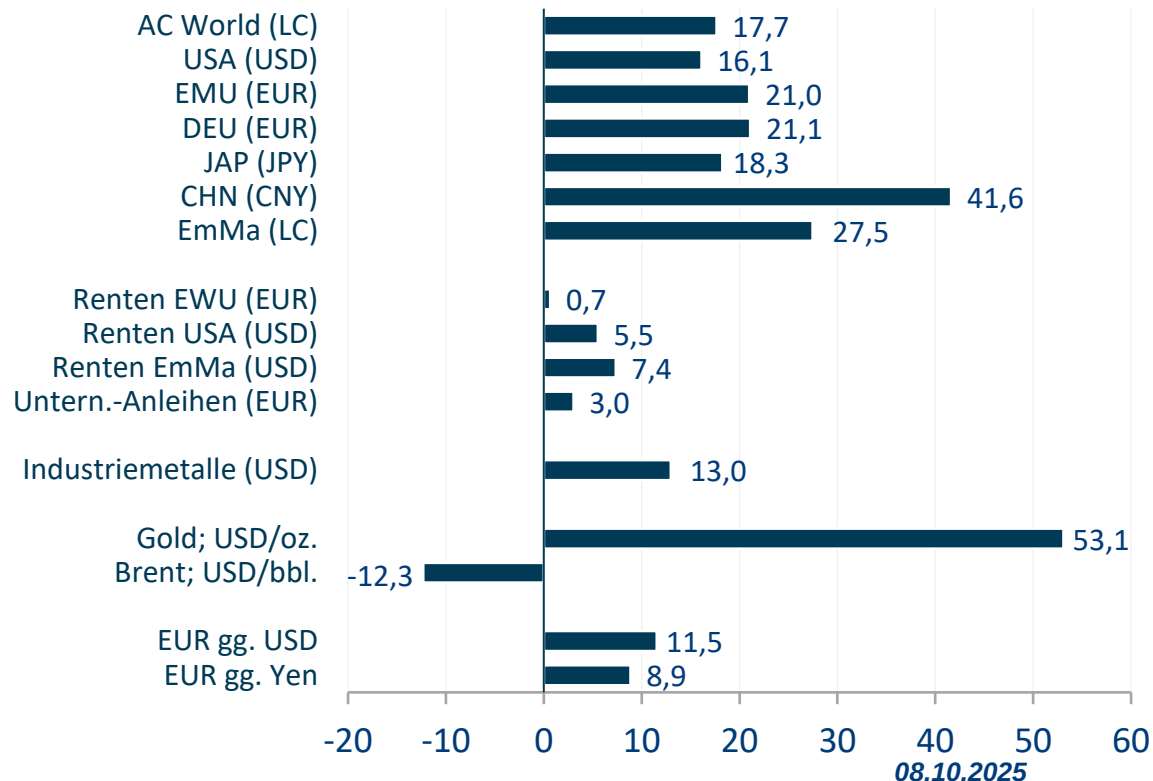
Marktkommentar: Aussichten für die wichtigsten Anlageklassen 10. Oktober 2025

I. Aktuelle Marktentwicklung

Aktienmärkte weiterhin positiv | Rentenmärkte weitgehend impulslos | Goldpreis erreicht neues Allzeit-Hoch

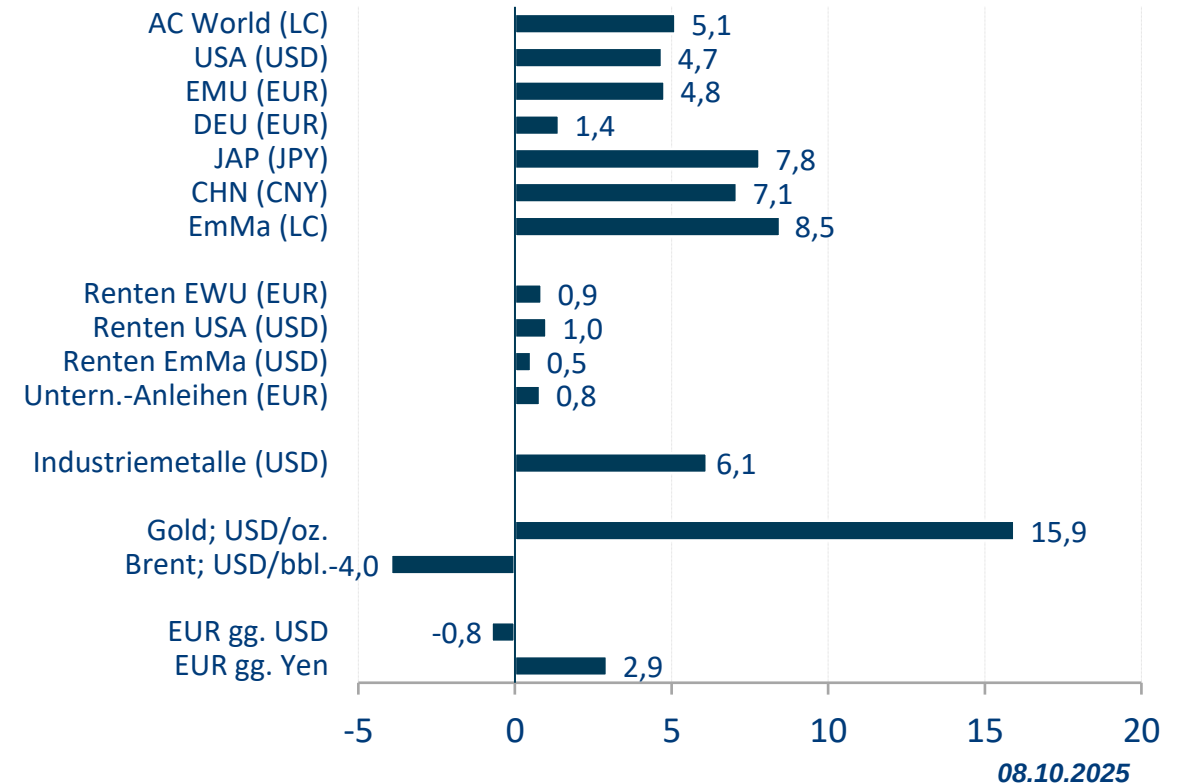
Anlagemärkte: Performance im Jahr 2025

- Wertentwicklung seit dem 1. Januar, in % -



Anlagemärkte: Performance seit dem 1. September 2025

- in % -



- Aktienmärkte mit anhaltend positiver Entwicklung, Rentenmärkte impulslos (Ausnahme: französische Staatsanleihen)
- Goldpreis steigt immer weiter

Technologieaktien treiben Aktienmärkte an, Europa-Aktien hinken hinterher | Politische Krise Frankreichs ohne Spillover-Effekte

- Auch der September erwies sich als ausgesprochen positiv für die **globalen Aktienmärkte**. Die relative Stärke der US-Aktienmärkte hielt an, vor allem wegen der positiven Entwicklung von Technologieaktien. Oracle meldete einen Rekordbestand an Neuaufträgen, v.a. aus dem Bereich KI. Nvidia kündigte strategische Beteiligungen an – zunächst beim angeschlagenen Chipproduzenten Intel, dann bei OpenAI.
- Neben den positiven Entwicklungen im Technologiesektor wurden die US-Aktienmärkte auch durch die **Geldpolitik** unterstützt. Die US-Notenbank Fed senkte wie erwartet die Zinsen und stellte weitere Zinssenkungen in Aussicht.
- Die **europäischen Aktienmärkte** entwickelten sich im September zwar freundlich, blieben aber hinter ihren US-Pendants zurück. Dies liegt nicht nur daran, dass der sehr performante Technologiesektor in Europa weniger prominent vertreten ist, sondern auch an weiterhin fehlenden klaren Signalen für einen wirtschaftlichen Aufschwung in Europa. Mit dem überraschend rückläufigen Ifo-Index gab es sogar ein negatives Signal.
- Klarer relativer Gewinner waren im September die **Schwellenländer**, angeführt von **China**. Auch hier war der Technologiesektor ausschlaggebend, so legte der Hang Seng Tech Index um fast 14% zu. Der chinesische Tech-Riese Alibaba kündigte u.a. an, über 50 Milliarden Dollar in KI-Infrastruktur investieren zu wollen.
- Zuletzt konnten sich auch die **japanischen Aktienmärkte** positiv entwickeln. Zwar leidet Japan nach dem Rücktritt von Premierminister Ishiba unter politischen Turbulenzen. Die Märkte werten diese Entwicklung allerdings positiv, weil von seinen potenziellen Nachfolgern eine wirtschaftsfreundlichere Politik erwartet wird.
- Die **Anleihemärkte** verhielten sich im abgelaufenen Monat überwiegend unauffällig. Die Langfristzinsen tendierten insgesamt nach unten. Gegenwind gab es von teilweise robusten Wirtschaftsdaten in den USA, wo etwa die Einzelhandelsumsätze und die Aufträge für langlebige Wirtschaftsgüter eine klar positive Entwicklung aufwiesen. Und auch die Fed-Sitzung verlief für die Anleihemärkte nicht nur positiv, weil die Fed zwar weitere Zinssenkungen in Aussicht stellte, diese aber unter den Erwartungen des Marktes lagen. Dennoch fanden US-Staatsanleihen letztendlich ausreichend Nachfrager, was auch an den weiterhin schwachen Arbeitsmarktdaten lag.
- Bei **europäischen Staatsanleihen** gab es nur geringfügige Änderungen, weiterhin bleibt die französische Politik ein Belastungsfaktor. Die Ratingagentur Fitch hat mittlerweile die Bonität Frankreichs herabgestuft.
- Der September verlief auch für die Rohstoffmärkte positiv. Wie im Vormonat waren die Edelmetalle die relativen Gewinner, so konnte der **Goldpreis** neue Allzeithochs erklimmen. Gold profitiert weiterhin von der Nachfrage aus den Schwellenländern, und auch die Sorgen um einen „Government Shutdown“ machten Gold in den Augen vieler Anleger attraktiver. Der Kupferpreis konnte sich ebenfalls sehr positiv entwickeln. Dies lag v.a. daran, dass sich in der weltweit zweitgrößten Kupfermine, der Grasberg-Mine in Indonesien, ein schwerer Unfall ereignete, wodurch in dieser zunächst die Produktion stillgelegt wurde. Der Ölpreis erwies sich wieder als schwächlich. Die Produktionsausweitung der OPEC+ lastet immer noch auf dem Ölmarkt, zudem sind die geopolitischen Risiken im Nahen Osten tendenziell rückläufig.
- Wenig Bewegung gab es im **Dollar / Euro-Wechselkursverhältnis**. Der Yen neigte erneut zu Schwäche, nachdem die neue japanische Ministerpräsidentin eine fortgesetzt expansive Geld- und Fiskalpolitik in Aussicht gestellt hatte und dies Fragen nach der Autonomie von Notenbank-Entscheidungen aufwarf.

II. Wirtschaftliche Perspektiven: Aktuelles Kapitalmarktumfeld

Im Fokus unserer Aufmerksamkeit stehen weiterhin die Wechselwirkungen zwischen Inflation, Fiskal- und Geldpolitik in den USA und deren Folgen für die weltweite Konjunktur.



Inflation und Geldpolitik

- Inflationsraten in den USA werden zollbedingt steigen.
- Wir teilen nicht die Auffassung, dass der Inflationsanstieg lediglich temporärer Natur sein wird.
- Die Fed dagegen wird dem Narrativ eines temporären Inflationsanstiegs folgen und die Leitzinsen mindestens auf ein neutrales Niveau senken.
- Daraus ergibt sich das Risiko eines Politikfehlers.

Fiskalpolitik

- Die US-Bürger erhalten im ersten Halbjahr 2026 Steuererstattungen von etwa 120 Mrd. USD.
- Hiervon geht ein positiver Impuls auf die Inlandsnachfrage aus.
- Dies ist einer der Faktoren, der einen dauerhaften Inflationsanstieg begünstigt.

Konjunktur

- Die Wachstumsdynamik der US-Wirtschaft bleibt bis zum Jahresende 2025 verhalten.
- Im ersten Halbjahr steigt die Wachstumsdynamik infolge der fiskalpolitischen Impulse wieder.



Der Fehler der Geldpolitik hat steigende langfristige Inflationserwartungen und steigende Langfristzinsen zur Folge. Dies wird im Zeitablauf zunehmend zum Risiko sowohl für die Konjunktur als auch für die Kapitalmärkte.



China

In **China** bleibt die Lage angesichts einer nicht ausgestandenen Immobilienmarktkrise und einer weiterhin zu geringen fiskalpolitischen Stimulierung der Inlandsnachfrage angespannt.



EU

Im **Euroraum** sind grundlegende Strukturreformen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit eine notwendige Voraussetzung dafür, dass der fiskalische Impuls höherer Verteidigungs- und Infrastrukturausgaben in einen kräftigen, nachhaltigen Aufschwung mündet. Derzeit sehen wir hierfür nur eine begrenzte Wahrscheinlichkeit.



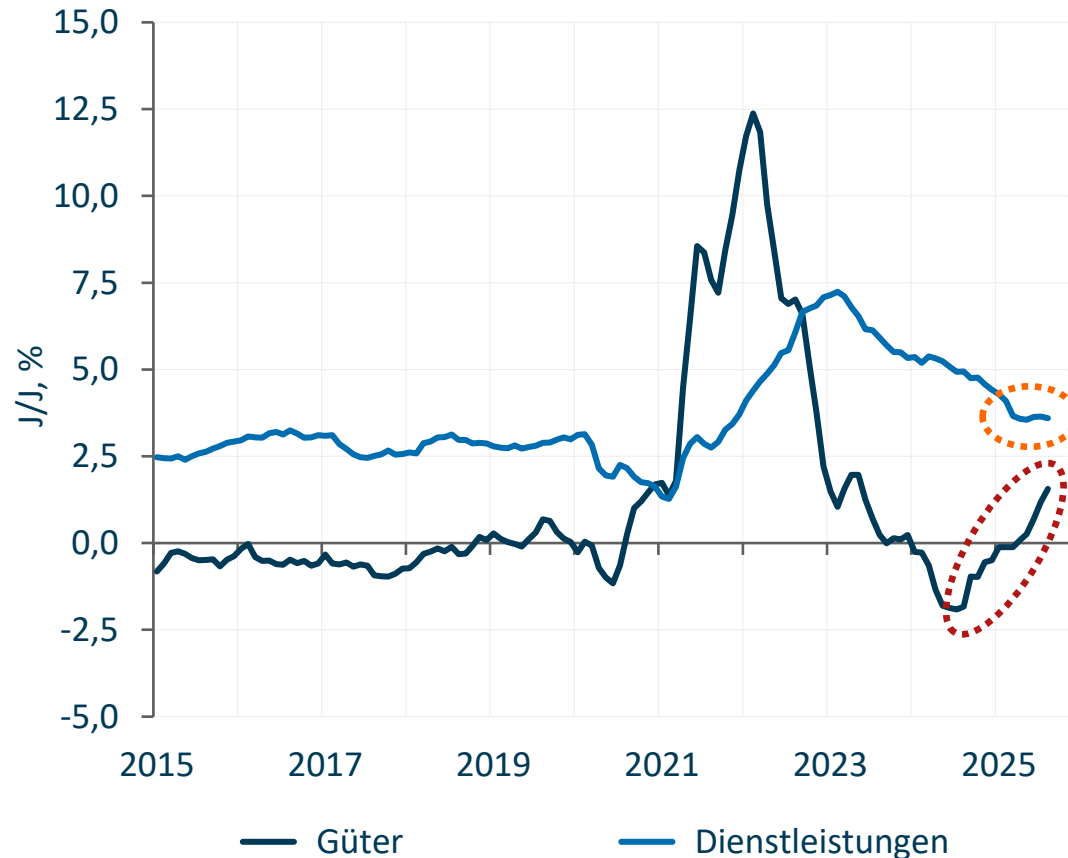
Emerging
Markets

Die wirtschaftliche Entwicklung der **Schwellenländer** leidet zwar unter der Belastung durch Zolldrohungen seitens der USA und der schwachen Nachfrage aus China. Zugleich gibt es vor allem in Asien auch Chancen, insbesondere den Spielraum der Notenbanken für Zinssenkungen, stabile Währungen gegenüber dem US-Dollar und partiell die Verlagerung von Produktion aus China in andere Schwellenländer („Near-Shoring“).

II. Wirtschaftliche Perspektiven – Inflation

USA: Erhöhte Preisdynamik auch im August, Güterpreise steigen | EWU: 2%-Ziel erreicht | Deflatorische Impulse aus China

USA: Inflation - Güter und Dienstleistungen
- Monatswerte -



USA

- August-Inflationsdaten signalisieren erneut erhöhte monatliche Preisdynamik, besonders in der Kerninflation (mit 3,1% weiterhin deutlich über dem 2%-Zielwert der Fed).
- Zölle führen in den kommenden Monaten zu weiter steigenden (Güter-) Preisen, während der Anstieg der Dienstleistungspreise stabil oberhalb des Zielwertes der Fed bleibt – Anstieg der Inflation bis zur Jahresmitte 2026 sehr wahrscheinlich.
- Strittig ist die Frage, ob der zollbedingte Preisanstieg als temporär anzusehen oder dauerhafter Natur ist.
- Begrenzung der Einwanderung wirkt perspektivisch ebenfalls preistreibend (Verknappung des Arbeitskräfteangebots, steigende Löhne im Falle eines engen Arbeitsmarkts).

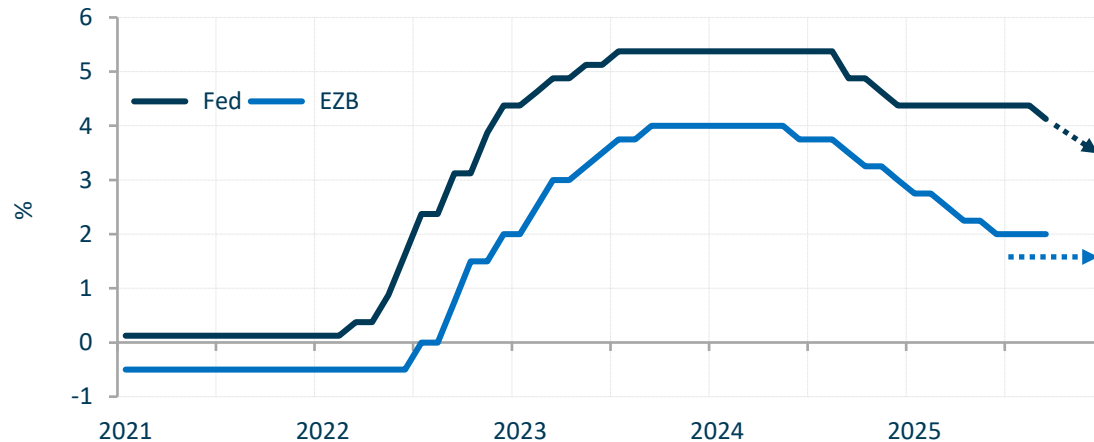
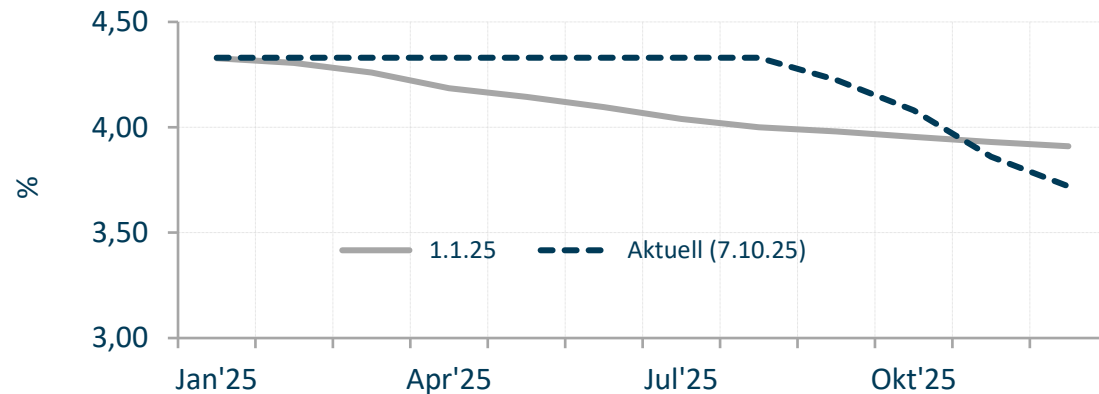
Andere Regionen

- **EWU:** intakter Disinflationstrend; 2%-Ziel praktisch erreicht, Kerninflation allerdings noch leicht erhöht (September: 2,3%); Positivfaktoren: deflatorische Impulse aus China, starker Euro, niedrige Energiepreise und nachlassendes Lohnwachstum (v.a. im DL-Sektor)
- **Japan:** Inflation verfestigt sich bei mehr als 2%, was dem Ziel der Notenbank entspricht.
- **China:** Überkapazitäten in der Industrie und eine schwache Binnennachfrage deuten auf anhaltend deflationäre Tendenzen hin; Erzeugerpreise bleiben weiter klar negativ.
- **Schwellenländer:** Mehrheitlich deutlich gesunkene Inflationsraten. Aber: zuletzt v.a. in Brasilien relativ hohe Inflationsraten. Noch immer hohes Inflationsniveau in Argentinien, Türkei und Russland.

II. Wirtschaftliche Perspektiven - Geldpolitik

Geldpolitik der Fed bleibt vorerst restriktiv | EZB könnte bei Bedarf Zinsen weiter senken | BoJ: Normalisierung der Geldpolitik

Leitzins der Fed: Verlauf bis Ende 2025 (Markterwartung)



Fed:

- Fed nimmt erwartungsgemäß Zinssenkungszyklus im September wieder auf – Reaktion vor allem auf die zuletzt relativ schwachen Arbeitsmarktdaten.
- Zwei weitere Zinssenkungen bis Jahresende wahrscheinlich (Fokus auf Arbeitsmarkt) – Geldpolitik ist dann aber immer noch restriktiv.
- Unsere Erwartung: Es setzt sich innerhalb der Fed die Meinung durch, dass zollbedingter Inflationsanstieg temporärer Natur sei – Fed senkt bis zur Jahresmitte 2026 den Leitzins auf ein neutrales Niveau (3%). Es besteht ein signifikantes Risiko, dass sich dies als Politikfehler erweist.
- Zunehmende Angriffe auf die Unabhängigkeit der Fed (und auf Powell persönlich) erschweren die Geldpolitik und erhöhen die Unsicherheiten zusätzlich.

EZB:

- EZB setzt Pause im Zinssenkungszyklus vorerst fort – Geldpolitik bleibt neutral ausgerichtet.
- Im Falle deutlicher konjunktureller Belastungen könnte die EZB jederzeit ihre Leitzinsen weiter senken, zumal die Inflationsentwicklung dem nicht entgegensteht

Bank of Japan (BoJ):

- Verfestigte Inflationsrate deutlich über 2% spricht perspektivisch für weitere Zinsanhebungen und Normalisierung der bislang expansiven Geldpolitik, aber: vorsichtige und zögerliche Vorgehensweise.

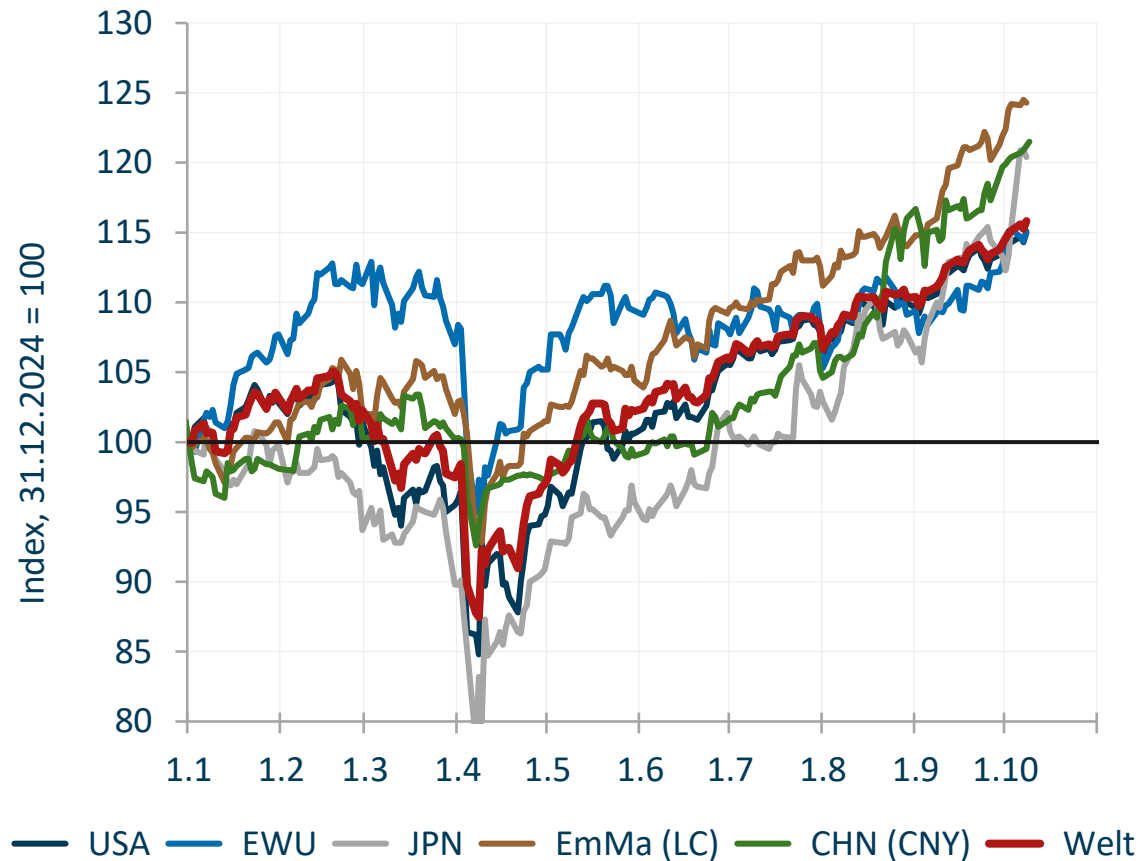
Andere Länder:

- Grundsätzlich dominieren global derzeit die Zinssenkungen; eine Ausnahme stellte zuletzt Brasilien mit nochmaliger Zinserhöhung im Juni dar.
- Schweiz: SNB senkt Leitzins auf 0%, negative Leitzinsen möglich, vorerst aber wenig wahrscheinlich.

Grundsätzlich vorerst anhaltend positives Marktumfeld | Hohe Bewertungen | Neutrale Aktienquote angemessen

Aktienmärkte seit dem 1. Januar 2025

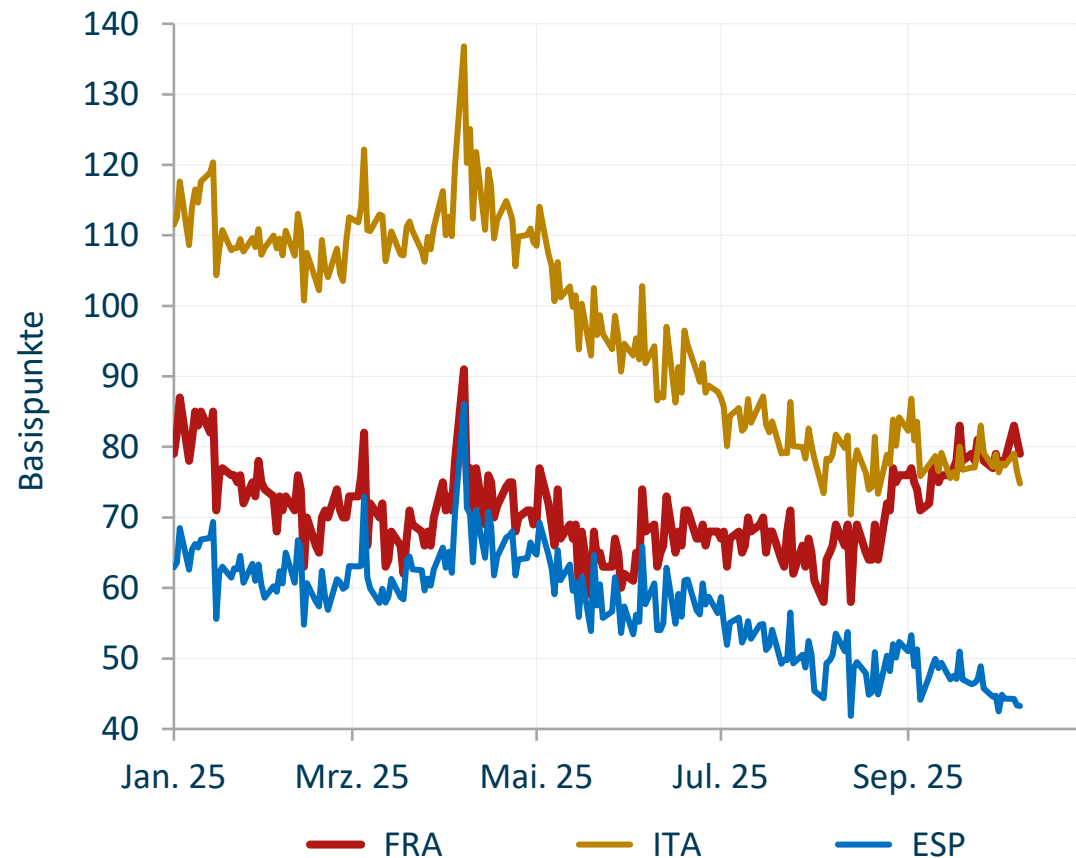
- Preisindizes; Lokale Währung; Tageswerte -



- **Aktueller Status-quo:** Die Aktienmärkte notieren teilweise in der Nähe ihrer Allzeithochs und preisen ein optimistisches Marktumfeld ein. US-amerikanische Aktien werden durch Technologiewerte und anhaltend positive Unternehmensdaten angetrieben, während die Investoren gegenüber Europa eine abwartende Haltung einnehmen. Chinesische Aktien profitierten von der Hoffnung auf stärkere Stimuli der chinesischen Regierung.
- **Kurzfristige Perspektiven (Q4/25 – Q1/26):** Die Marktteilnehmer dürften weiterhin den anhaltenden KI-Boom und weitere Zinssenkungen der Fed als wesentliche Triebkräfte für ein positives Marktumfeld ansehen. Die Aussicht auf neue fiskalische Impulse in den USA sorgt zunächst für positive Perspektiven für die US-Konjunktur und die Unternehmensgewinne. Steigende Inflationsraten spielen demgegenüber vorerst eine untergeordnete Rolle. Wir rechnen deshalb mit einer Fortsetzung der positiven Aktienmarktentwicklung. Regional könnten US-Aktien und insbesondere Technologiewerte Vorteile aufweisen.
- **Langfristige Perspektiven (Jahresverlauf 2026):** Sollten sich, wie von uns erwartet, die Zinssenkungen der Fed als Politikfehler herausstellen, weil die Inflation nicht in Richtung 2% sinkt, erwarten wir deutlich steigende Langfristzinsen, die zu einem Belastungsfaktor sowohl für die Aktienmärkte als auch für die Konjunktur werden. In diesem Fall wären deutliche Rücksetzer an den Aktienmärkten wahrscheinlich. Daneben hängt vieles davon ab, ob die hohen Erwartungen an den vermehrten Einsatz von KI eine Entsprechung in der Realität finden. Investoren müssen im Jahresverlauf 2026 mit erhöhter Volatilität, Korrekturen und unter Umständen auch einem grundsätzlich eingetrübten Marktumfeld rechnen, in dem eine reduzierte Aktienquote angemessen wäre.
- **Regionale Allokation:** US-Aktien könnten sich vorerst positiv entwickeln. Europa benötigt neue Impulse in Form struktureller Reformen, China einen stärkeren fiskalpolitischen Impuls, in den Schwellenländern sehen wir Chancen und Risiken derzeit als ausgewogen an. Insgesamt empfiehlt sich eine breite regionale Streuung von Aktienengagements.
- **Sektorale Allokation:** Vor dem Hintergrund zunehmender Zolleffekte könnten Small Caps positive Aussichten haben, darüber hinaus auch Dienstleistungssektoren und vorerst auch Technologiewerte.

Politische Krise Frankreichs bislang ohne Spillover-Effekte | Zinsrisiken eher nach oben gerichtet

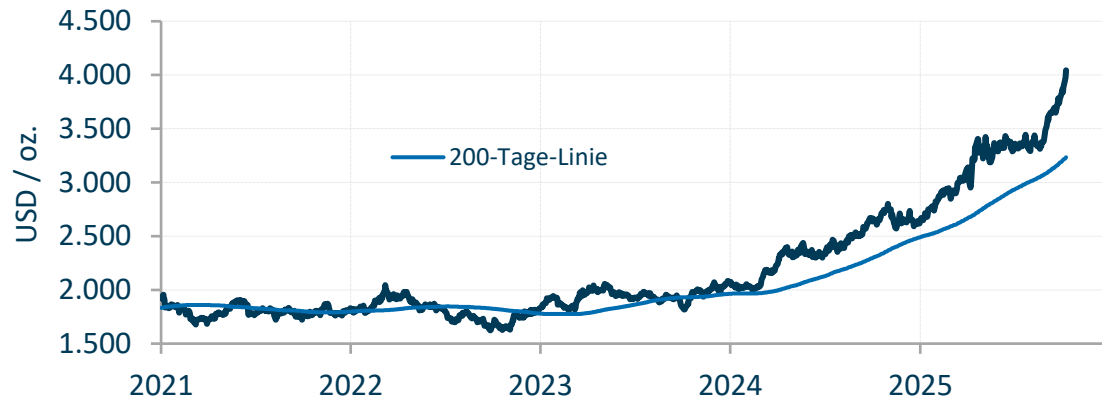
EWU: Renditespreads 10-jähriger Staatsanleihen gg. DEU
- Tageswerte -



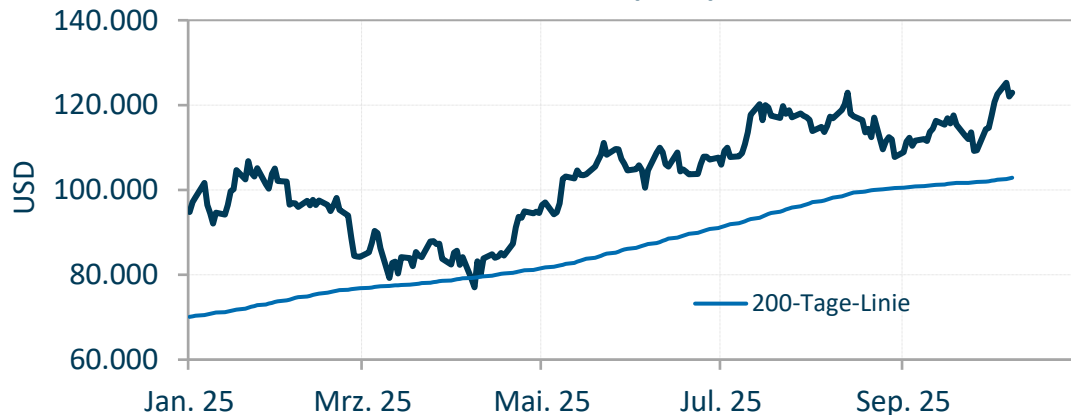
- Der **US-Rentenmarkt** steht derzeit im Spannungsfeld von Inflationsrisiken und mehr oder weniger stark ausgeprägten Konjunktursorgen: Vorerst erwarten wir hier wenig Bewegung. Das gleiche gilt für europäische Staatsanleihen (trotz eines anderen Umfelds, s.u.). Staatsanleihen sind in diesem Umfeld ein Stabilitätsanker und ermöglichen angesichts des höheren Zinsniveaus nominal positive Erträge. Sie sind aber in einem Multi-Asset-Portfolio kein aktiver Renditetreiber. In diesem Umfeld ist eine reduzierte Rentenquote mit einer kürzeren Duration zur Benchmark angemessen.
- Die Rahmenbedingungen für die **europäischen Rentenmärkte** sind grundsätzlich positiv: Eine neutrale Geldpolitik, eine leicht positive Konjunkturdynamik und ein intakter Disinflationstrend erzeugen keinen Zinsdruck. Aufwärtsrisiken ergeben sich allerdings aus dem grundsätzlich weiterhin wirksamen transatlantischen Zinszusammenhang und aus der Aussicht auf eine deutlich steigende Verschuldung in Deutschland und damit verbunden ein höheres Emissionsvolumen an Bundesanleihen.
- **Spread-Risiken innerhalb Europas:** Nach der gescheiterten Regierungsbildung Lecornus, die zu seinem Rücktritt als Premierminister führte, hat sich die innenpolitische Krise Frankreichs weiter zugespitzt. Eine Lösung ist vorerst nicht in Sicht, wahrscheinlich wird es einen weiteren Versuch zur Bildung einer Regierung und zur Verabschiedung eines Haushalts für das Jahr 2026 geben. Die Spreads für französische Staatsanleihen sind nochmals gestiegen und sind jetzt höher als die für italienische Staatsanleihen. Die Anleihemärkte sehen hier weiterhin ein spezifisch französisches Problem – Spillover-Effekte auf den Euroraum insgesamt gibt es bislang nicht. Das könnte sich ändern, wenn in möglichen Neuwahlen des Parlaments eine Partei eine absolute Mehrheit erringt, die grundsätzlich gegen eine Konsolidierung des Staatshaushaltes ist.
- **Unternehmensanleihen:** Die Einengung der Risikoaufschläge ist bereits weit fortgeschritten und bietet daher kaum Potenzial für zusätzlichen Ertrag über diese Komponente. Der Ausblick für Unternehmensanleihen ist damit neutral.

Gold bleibt strategisch attraktiv | Bitcoin weiter im Aufwärtstrend

Goldpreis (USD)



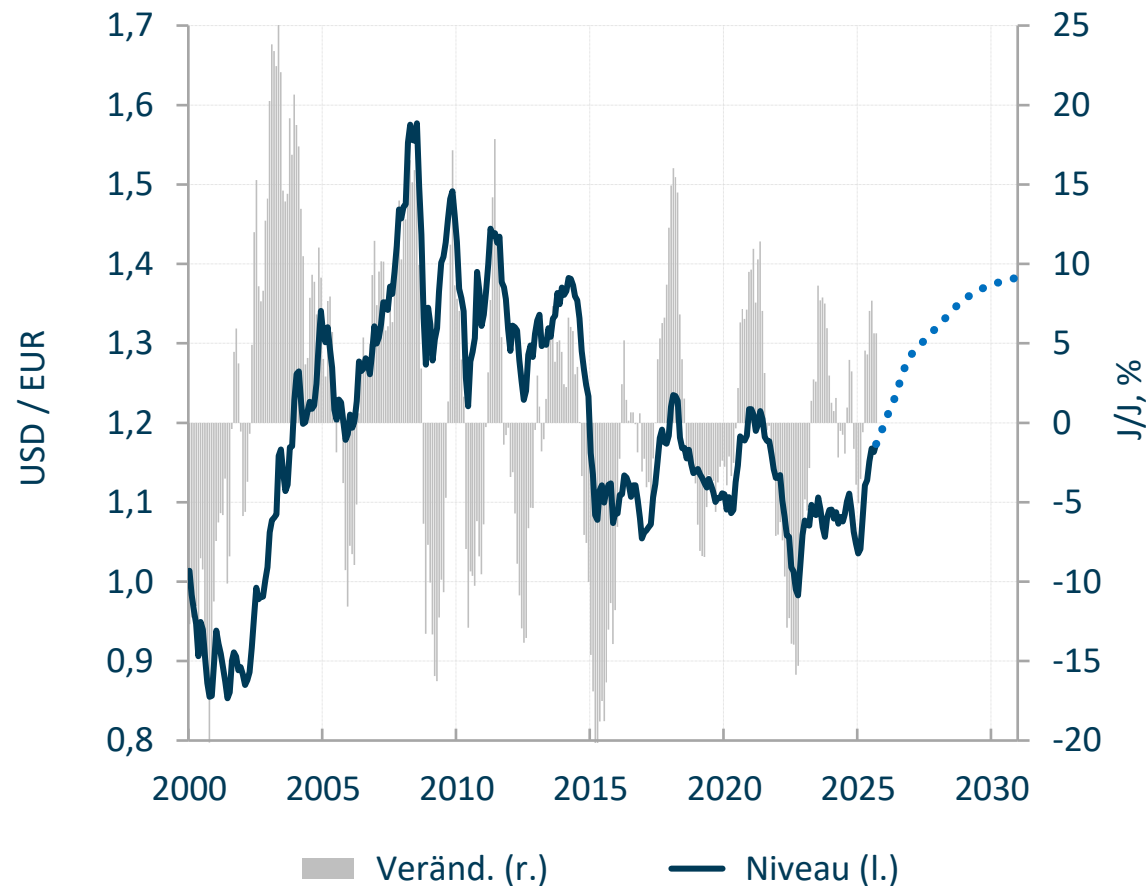
Bitcoin-Preis (USD)



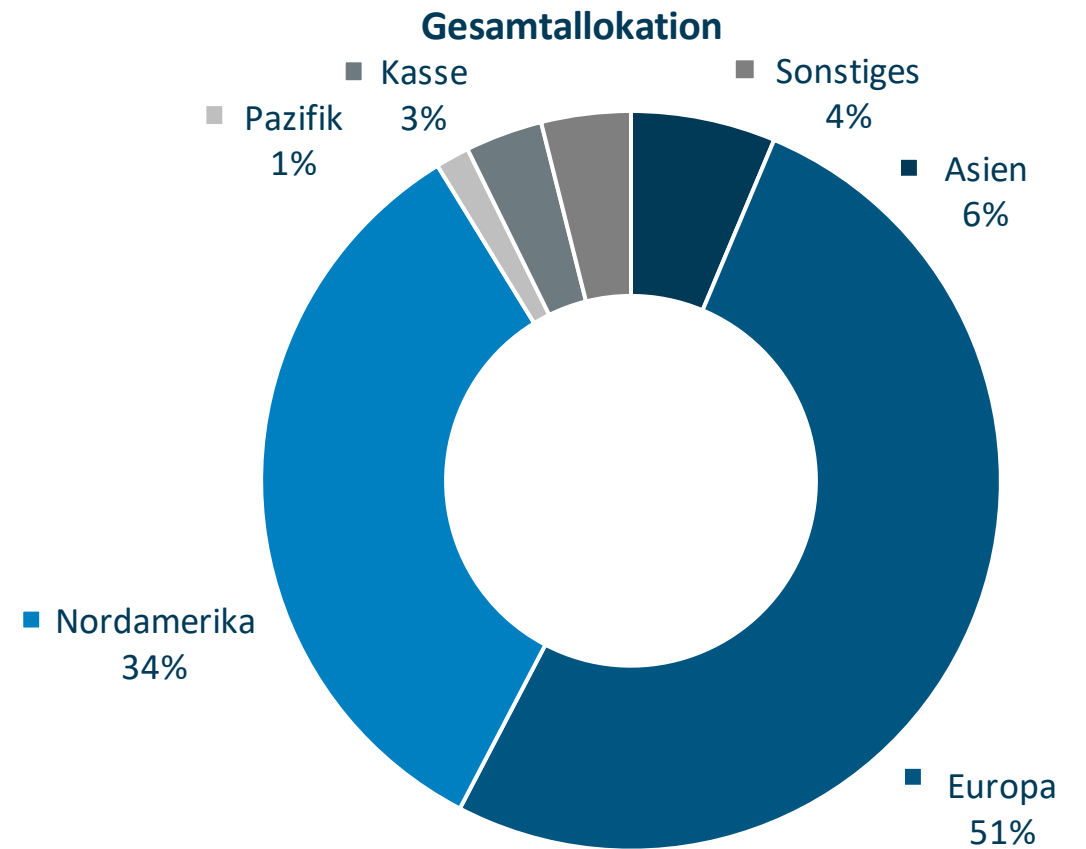
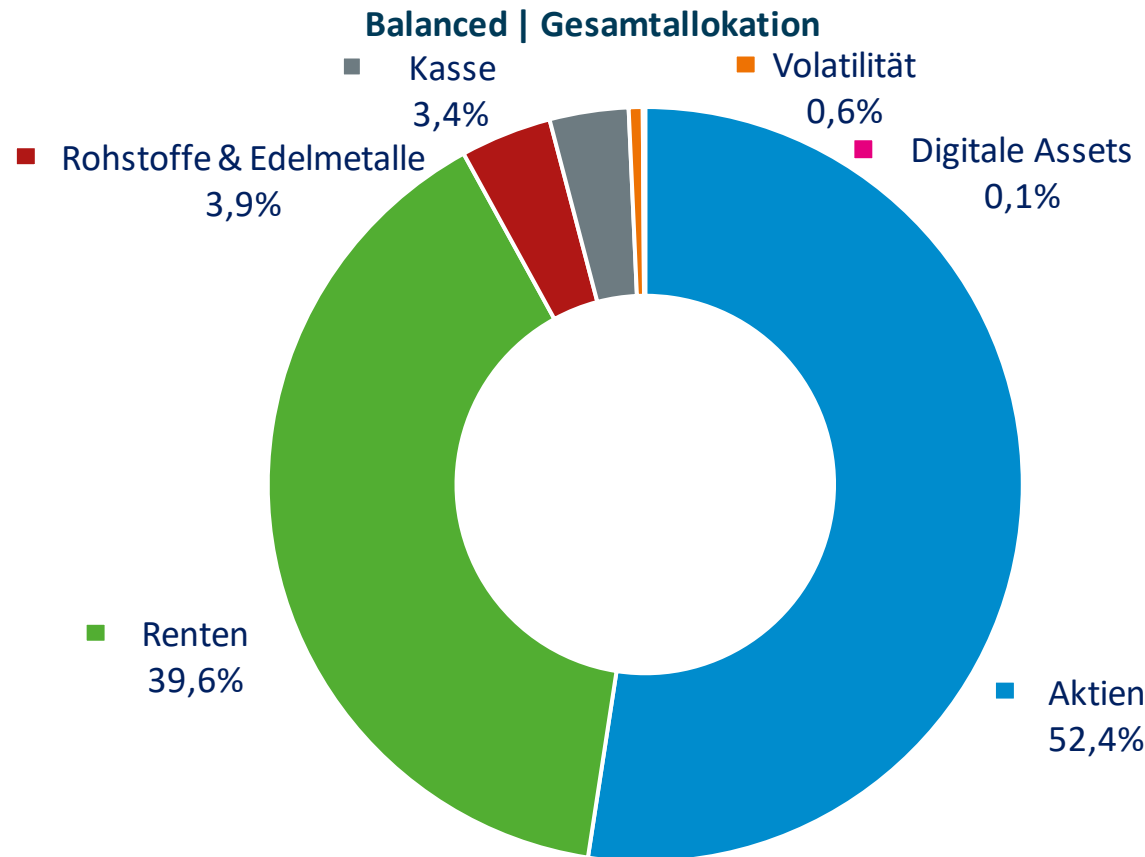
- Im laufenden Jahr weist **Gold** erneut ein Plus von inzwischen mehr als 50% auf, in Euro ist das Plus wegen der Dollarschwäche etwas geringer. Gold dürfte weiterhin sowohl von anhaltenden Unsicherheiten, einer hohen Notenbanknachfrage als auch von der Flucht aus dem Dollar profitieren und bleibt deshalb strategisch attraktiv. Aus diesen Gründen ist eine aktive Goldposition gerechtfertigt. Inzwischen mehren sich allerdings die Stimmen, die einen spürbaren Rücksetzer oder eine Korrektur für normal halten.
- **Bitcoin** gehörte zu den großen Profiteuren der Trump-Wahl. Im ersten Quartal folgte eine Konsolidierungsphase, die überwunden ist. Grundsätzlich bleibt die Marktentwicklung von Digital Assets stark abhängig von der Marktliquidität und den globalen monetären Bedingungen. Derzeit verzeichnet die globale Geldmenge M2, ein historisch starker Frühindikator für Bitcoin, einen spürbaren Anstieg. Zudem sorgen kryptofreundliche Gesetzesinitiativen in den USA sowie angekündigte Bitcoin-Zukäufe sogenannter „Bitcoin Treasury Companies“ für einen positiven Ausblick – sowohl für Bitcoin als auch für den breiteren Digital Assets-Markt.
- **Öl:** Der Ölpreis wird seinen Abwärtstrend erst dann nachhaltig beenden können, wenn die Dynamik der Weltwirtschaft und insbesondere die Nachfrage Chinas steigt. Beides ist derzeit nicht in Sicht.
- **Volatilitätsstrategien:** Im Jahr 2026 rechnen wir mit einer insgesamt deutlich erhöhten Volatilität an den Kapitalmärkten. Volatilitätsstrategien bieten die Möglichkeit, davon zu profitieren und spielen deshalb in einem Multi-Asset-Portfolio eine wichtige Rolle.

Vertrauensverlust in die US-Politik dürfte sich fortsetzen | Anhaltende Dollarschwäche wahrscheinlich

USD / EUR
- Monatswerte -



- **US-Dollar/Euro:** Grundsätzlich halten wir in den kommenden Jahren eine ausgeprägte Dollarschwäche für wahrscheinlich, auch wenn die Entwicklung des Wechselkurses sicher nicht linear verlaufen wird. Der Handelsdeal der US-Regierung mit der EU führt für sich genommen wegen der Aussicht auf eine Verringerung des Handelsüberschusses der EU zu einem stärkeren Dollar. Sollten sich die Markterwartungen auf weitere Zinssenkungen der Fed als zu optimistisch herausstellen, würde dies den Dollar stärken, ebenso weitere, derzeit nicht eingepreiste Zinssenkungen der EZB. Auch technisch spricht einiges für eine Konsolidierung, sodass in den kommenden Monaten eine temporäre Stärkephase des Dollar möglich erscheint. Grundsätzlich bleibt es aber dabei, dass die Untergrabung der Unabhängigkeit der Fed und ein generell sinkendes Vertrauen in den Willen (oder die Fähigkeit) der Fed zur Inflationsbekämpfung das Risiko schneller und deutlicher Abwertungsschübe für den US-Dollar bergen. Daneben sprechen das anhaltende Zwillingsdefizit der USA (Haushalt, Leistungsbilanz), die fundamentale Unterbewertung des Euro und die Unberechenbarkeit der US-Politik für eine deutliche Abwertung des Dollar, resp. Aufwertung des Euro (Stabilität des Euroraums vorausgesetzt). Für Multi-Asset-Anleger bedeutet dies, dass vom Dollarwechselkurs in den kommenden Jahren ein negativer Performancebeitrag für ein global diversifiziertes Portfolio zu erwarten ist.
- **Euro-Yen:** Der Yen ist zwar aus fundamentaler Sicht massiv unterbewertet, und die Normalisierung der Geldpolitik durch die Bank of Japan könnte Auslöser für eine spürbare Aufwertung sein. Genau dies erscheint mit der Wahl einer neuen japanischen Ministerpräsidentin allerdings zunehmend fraglich. Wir gehen vorerst von einem anhaltend schwachen Yen aus und rechnen nicht mit größeren Änderungen des Wechselkurses zum Euro.
- **Euro-CHF:** Gegenüber dem CHF tendiert der Euro seit längerem zur Schwäche. Geopolitische Unsicherheiten und insbesondere die von der Trumpschen Politik ausgehenden Risiken für die Weltwirtschaft insgesamt verleihen dem CHF eine Funktion als „sicherer Hafen“ und stärken die Nachfrage nach dieser Währung. Die hohen Zölle für schweizerische Exporte in die USA und die daraus resultierende Belastung für die Wirtschaft der Schweiz wirken allerdings in Richtung eines schwächeren CHF. Weitere Interventionen der SNB könnten also vorerst unnötig sein. Der CHF dürfte bis auf weiteres dennoch unterhalb der Parität zum Euro notieren.



Die über die Vermögensdepotliste verfügbaren FERI Core Strategies werden nach einem Top-Down-Ansatz verwaltet. Die strategische und taktische Beurteilung der Märkte bestimmt die aktuelle Aufteilung des Vermögens und gibt deshalb die jeweils aktuelle Investmentsicht von FERI wider. Marktrisiken, regionale und sektorale Risiken werden aktiv gesteuert. Auf dieser Grundlage werden schließlich Einzeltitel systematisch selektiert.

FERI AG

Haus am Park
Rathausplatz 8-10
61348 Bad Homburg



Für mehr Informationen besuchen
Sie uns auf unserer Webseite unter:
www.feri.de

Hinweis: Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung der FERI AG („FERI“). Es dient allein Ihrer unverbindlichen Information und stellt kein Angebot zum Kauf, Verkauf oder Zeichnung eines Anlagetitels oder zur Verwaltung von Vermögenswerten dar. Alle hierin enthaltenen Aussagen und Informationen basieren auf Quellen, die für zuverlässig erachtet wurden. Dennoch wird keine Gewähr für deren Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen. Entsprechendes gilt für Meinungen, Empfehlungen, Analysen, Konzepte und Prognosen, die lediglich unverbindliche, subjektive Werturteile unseres Hauses darstellen. Aussagen zu Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen von Finanzinstrumenten, Indizes oder Wertpapierdienstleistungen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Entwicklungen.

Dieses Dokument ersetzt keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung und berücksichtigt nicht persönliche, insbesondere finanzielle, Verhältnisse, Anlagestrategien und -ziele sowie Erfahrungen und Kenntnisse.

Dieses Dokument genügt nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Für jedes Investment und dessen Verwaltung sind ausschließlich die jeweiligen Zeichnungsdokumente, Verkaufsprospekte und/oder Vertragsunterlagen, ergänzt durch den jeweils letzten geprüften Jahres- und Halbjahresbericht sowie die wesentlichen Anlegerinformationen, maßgeblich. Diese enthalten auch Angaben zum Risikoprofil und den Risikohinweisen. Interessenten können diese Unterlagen in elektronischer oder gedruckter Form kostenlos in deutscher Sprache bei der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft oder Verwahrstelle erhalten. Das vorliegende Dokument bezieht sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung. Es wird nicht fortlaufend aktualisiert. FERI behält sich vor, Meinungen und Empfehlungen auch ohne erneute Mitteilung zu ändern.

Dieses Dokument und die hierin enthaltenen Angaben und Informationen dürfen nicht in den USA oder anderen Rechtsordnungen, in denen sie Beschränkungen unterworfen sind, verbreitet oder verwendet werden. Soweit Sie weitergehende Informationen oder eine anleger- und objektgerechte Beratung wünschen, empfehlen wir Ihnen, sich mit Ihrem Kundenberater in Verbindung zu setzen. Die Weitergabe dieses Dokuments an Dritte sowie Kopieren, Nachdrucken oder sonstiges Reproduzieren ganz oder teilweise ist nur nach schriftlicher Zustimmung der FERI zulässig.

FERI übernimmt keine Haftung für etwaige Schäden oder Verluste, die direkt oder indirekt aus der Verteilung oder Verwendung dieses Dokuments entstehen. FERI ist in Deutschland als Mittleres Wertpapierinstitut zugelassen. In Österreich ist FERI durch eine Zweigniederlassung vertreten, Getreidemarkt 14/25, A- 1010 Wien.

FERI unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn. Die BaFin hat jedoch dieses Dokument weder überprüft noch genehmigt oder gebilligt.